

MONTAG, 16. MAI 2016 20 UHR
Fabrik



THE PEOPLE UNITED

IGOR LEVIT Klavier

FREDERIC RZEWSKI (*1938)

THE PEOPLE UNITED WILL NEVER BE DEFEATED.
36 VARIATIONEN ÜBER DAS LIED »EL PUEBLO UNIDO JAMÁS SERÁ VENCIDO«

ca. 60 Min.

Im Anschluss: Podiumsgespräch mit Igor Levit

MIT DER FAUST AM KLAVIER

FREDERIC RZEWSKI: EL PUEBLO UNIDO

»El pueblo! Unido! Jamás será vencido!« / »Das Volk! Vereint! Wird niemals je besiegt!« Voller Trotz und Wut hallt dieser Schlachtruf 1973 durch die Straßen von Santiago de Chile, skandiert von aufgebrachten linken Demonstranten. Es hilft nichts. Am 11. September bricht der schon seit Jahren schwelende und von zahlreichen Terroranschlägen geprägte Konflikt zwischen linken und rechten Parteigängern offen aus. General Augusto Pinochet reißt mit einem Militärputsch die Macht im Staat an sich, lässt den Präsidentenpalast bombardieren und treibt den amtierenden, demokratisch gewählten sozialistischen Präsidenten Salvador Allende in den Selbstmord. Unterstützt wird er aus den USA von Richard Nixon und dessen Sicherheitschef Henry Kissinger, die in der paranoiden Logik des Kalten Krieges eine domino-effektartige Ausbreitung des Kommunismus in Südamerika fürchten. In der Folge verschwinden Tausende vermeintlicher Dissidenten in den Folterkellern der chilenischen Militärdiktatur. Der Ort des schlimmsten Grauens sind die Katakomben des nationalen Fußballstadions.

Doch schon bald regt sich Widerstand – nicht nur in der chilenischen Bevölkerung und in den so-

zialistischen Bruderstaaten Kuba und DDR, sondern auch in der Kultur. Prominentestes Beispiel ist eben das Protestlied *El pueblo unido*, das der Komponist Sergio Ortega und die Neo-Folk-Band Quilapayún im Sommer vor dem Putsch herausgebracht hatten. Zwei Jahre später transferiert es ausgerechnet ein amerikanischer Komponist von der Straße in den Konzertsaal: Frederic Rzewski. Rzewski, geboren 1938 in Massachusetts, gilt als visionärer Einzelgänger der Neuen Musik. Er studierte in Harvard und Princeton sowie bei Komponistengrößen wie etwa Milton Babbitt oder Luigi Dallapiccola (dessen Oper *Il prigionero* bereits beim Musikfest erklang) und machte sich sowohl als virtuoser Pianist für die Werke der Moderne wie auch als origineller Komponist einen Namen. Auf Basis von *El pueblo unido* schrieb er einen spektakulären Klavierzyklus von 36 Variationen, der sich hinter Bachs *Goldberg-Variationen* oder Beethovens *Diabelli-Variationen* nicht verstecken muss – weshalb Igor Levit kurzerhand alle drei zusammen auf einer CD aufnahm.

Im dazugehörigen Booklet erklärt er, was ihn an Rzewskis Stück fasziniert: Einerseits der enorme technische Schwierigkeitsgrad der Musik, die aber »erkennbar von jemanden komponiert ist, der weiß, was auf dem Klavier möglich ist«. Andererseits die formale Struktur: »Rzewski unterteilt seinen Zyklus in sechs Gruppen zu sechs Variationen. Fünf Variationen widmen sich jeweils einem anderen Aspekt wie Rhythmus oder Kontrapunkt, die sechste fasst alle Aspekte zusammen. Erst fünf Finger, dann die Faust!« Vor etwa zehn Jahren lernte Levit den Komponisten, der heute zurückgezogen in Belgien lebt, auch persönlich kennen. Was er von ihm gelernt hat und wie konkret politisch *El pueblo unido* nun zu verstehen ist, berichtet Igor Levit im persönlichen Gespräch nach dem Konzert.

Clemens Matuschek



IGOR LEVIT

KLAVIER

Technische Versiertheit, außergewöhnliche Kultiviertheit des Tons und starke Interpretationen – Igor Levit hat sich als »einer der eindringlichsten, intelligentesten und fein gebildetsten Künstler der neuen Generation« (New York Times) etabliert. Seine aktuelle Saison ist wesentlich geprägt von den erwähnten drei großen Variationenzyklen, die er in unterschiedlichen Kombinationen unter anderem auch in Frankfurt, New York, London, Birmingham präsentiert und die bei seinem Exklusiv-Label Sony erschienen sind. Die Saison steht zudem im Zeichen von Beethovens Klaviersonaten: zum einen schließt Igor Levit den 2013 begonnenen Zyklus sämtlicher Klaviersonaten bei der Schubertiade ab und spielt sämtliche Sonaten in der Tonhalle Düsseldorf, zum anderen führt er gemeinsam mit Julia Fischer sämtliche Violinsonaten Beethovens an jeweils drei Abenden in Berlin, London, München, Paris und Zürich auf. Soloabende führen ihn zudem zum Luzern-Festival, in den Wiener Musikverein, zur Philharmonic Society in Bilbao und in die USA.

Igor Levit gilt als Klavier-Shootingstar und hat in letzter Zeit als Solist bei zahlreichen großen

Sinfonieorchestern debütiert. Dazu zählen unter anderem die Berliner Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Cleveland Orchestra, das San Francisco Symphony und Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen. Zudem gestaltete er Solo-Klavierabende im Wiener Musikverein und in der New Yorker Park Avenue Armory. Eine enge Verbindung pflegt Igor Levit zum Festival »Heidelberger Frühling«, bei dem er regelmäßig auftritt und zudem als Künstlerischer Leiter der Kammermusikakademie sein Wissen weitergibt.

Geboren 1987 in Nizhni Nowgorod etwa 400 km östlich von Moskau, übersiedelte Igor Levit im Alter von acht Jahren mit seiner Familie nach Deutschland. Sein Studium an der Musikhochschule Hannover absolvierte er mit der höchsten Punktzahl in der Geschichte des Instituts. Als jüngster Teilnehmer gewann Igor Levit beim 2005 ausgetragenen International Arthur Rubinstein Wettbewerb in Tel Aviv die Silbermedaille, den Sonderpreis für Kammermusik, den Publikumspreis und den Sonderpreis für die beste Aufführung des zeitgenössischen Pflichtstücks.

Frederic Rzewski



